



Schkeuditz

Leben und Arbeiten in einer klimagerechten Stadt

Durch das Klimaschutzgesetz und die Biodiversitätsstrategie 2030 kommt auch den Kommunen ein dringlicher Handlungsauftrag zu, mit dem Ziel die Lebensgrundlagen auf unserem Planeten für die Menschheit und unsere Ökosystem zu erhalten.

Eine lebenswerte Zukunft für uns, für unsere Kinder und Enkel hängt davon ab, was wir jetzt und ab sofort unternehmen – auch in unserem Stadtgebiet, um dieses klimagerechter, naturverträglicher und menschenfreundlicher zu gestalten. Statt auf andere zu warten, gilt es jetzt in der eigenen Stadt zu handeln.

Wir Schkeuditzer Bündnisgrünen schlagen folgende Maßnahmen vor:

Baumanagement

Die Gebäudebewirtschaftung (Strom, Wärme) verursacht ca. 40% aller Treibhausgasemissionen in Deutschland. Deshalb kommt diesem Themenbereich auch für unsere Stadt eine große Bedeutung zu.

- Als Stadt gehen wir im Bereich der energetischen Sanierung der öffentlichen Gebäude schon seit Jahren mit gutem Beispiel voran:
 - Wir erstellen ein Kataster aller öffentlichen Gebäude im Stadtgebiet und erfassen deren energetischen Zustand
 - Auf Basis dieses Katasters erstellen wir einen Sanierungsplan beginnend mit den ersten konkreten Maßnahmen ab 2025
 - Unser Ziel ist es, alle öffentlichen Gebäude in einen Zustand zu versetzen, dass diese bis 2045 klimaneutral bewirtschaftet werden können, d.h. jedes Jahr ab 2025 müssen die fossilen Energieverbräuche des öffentlichen Gebäudebestandes um 5% reduziert werden. Dafür muss ein Plan erstellt werden.
- Dort wo dies rechtlich noch möglich ist, gestalten wir die Bauleitplanung so, dass neue Gebäude so gebaut werden, dass sie klimaneutral betrieben werden können.
- Wo es eine rechtlich verbindliche Bauleitplanung gibt, suchen wir das Gespräch mit der Bauherrschaft und bieten Beratung an, um noch Einfluss auf die energetischen Konzepte zu nehmen.
- Neubau bedeutet die Inanspruchnahme einer großen Menge von nicht erneuerbaren Ressourcen und fossiler Energien. Deshalb hat die Sanierung und Revitalisierung von Gebäudesubstanzen in unserer Stadt zukünftig die Priorität vor Neubauten.
- Wir schaffen die notwendigen personellen Kapazitäten im Bauamt, damit die vorstehenden Aufgaben auch personell umgesetzt werden können.
- Auch öffentlichen Gebäuden weisen wir ihre Aufgabe im Rahmen des Artenschutzes zu und statten diese z.B. mit Nistkästen aus.

- Wir reduzieren die Straßenbeleuchtung auf ein notwendiges Maß (z. B. durch die Installation von Bewegungsmeldern) zum Schutz unserer nachtaktiven Insekten vor „Lichtverschmutzung“, insbesondere in den Ortsrandlagen.
- Schkeuditz beginnt sofort mit der kommunalen Wärmeplanung und setzt sich dabei ehrgeizige Ziele.

Flächenmanagement

- Der Flächenfraß in Schkeuditz durch Ausweisung neuer Bau- und Gewerbegebiete muss beendet werden.
- Vorhandene Brachflächen sollen vorrangig einer Bebauung zugeführt werden.
- Weitere Flächennutzungen durch Logistiker stehen wir grundsätzlich negativ gegenüber
- Bei vorausseilenden, nachgewiesenen Entsiegelungen und Renaturierungen können in gleicher Flächengröße alternative Flächen zur Bebauung ausgewiesen werden.
- Für die Nachnutzung des Altscherbitzer Friedhofes schlagen wir die Ausschreibung eines Ideen- und Gestaltungswettbewerbes vor, um sich von professionellen Vorschlägen inspirieren zu lassen

Klima – Resilienz; sommerlicher Hitzeschutz für Schkeuditz

Der Klimawandel wird sich durch stark steigende Temperaturen in den Sommermonaten auch in Schkeuditz bemerkbar machen. Insbesondere in den stark verdichteten Stadtteilen und in der Nachbarschaft befestigter Flächen werden die Anwohnenden dringend eine Abkühlung bedürfen. Die Stadt braucht ein „greening“-Konzept jetzt und dessen Umsetzung schnellstmöglich.

Wir Bündnisgrüne setzen uns dafür ein, dass ein solches Konzept für die am stärksten betroffenen Stadtteile erstellt wird.

Das Konzept sollte beinhalten:

- eine Revitalisierung der vorhandenen städtischen Parks als kühlende Rückzugsorte für die Stadtbevölkerung einschließlich der Schaffung von Sitzgelegenheiten, WLAN-Verfügbarkeit, Kleinsportmöglichkeiten und Kleinkunstabühnen
- Begrünung mit hochstämmigen Bäumen zentraler Plätze (Markt, Rathausplatz, Ende Lessingstrasse, Ecke Teichstr./ Hallesche Str.), sowie Schaffung von Sitzplatzgelegenheiten für die dort Verweilenden
- vorhandene Brunnen und Wasserspeier instand setzen und Trinkwasserspender an hochfrequentierten Orten ergänzen
- Ergänzung der Baumbepflanzung im gesamten innerstädtischen Bereich, z.B. entlang der Äußeren Leipziger Straße
- Erstellung eines Konzeptes für den Umbau der Stadt in eine „Schwammstadt“, um Regenwasser so lange wie möglich in der Stadt zu speichern bzw. dem Grundwasserkörper vor Ort wieder zuzuführen
- Baumbepflanzungen im Wohngebiet Hallesches Feld
- Aufforstung der Grünfläche an der Alten Malzfabrik mit gebietsheimischen, trockenheitsresistenten Gehölzen
- Ersatzbepflanzungen im Bereich der Modelwitzer Strasse

Zur Umsetzung dieses Konzeptes ist der Aufbau eines Patenschaftsmodells hilfreich, welches Bürgerinnen und Bürgern, Institutionen und Organisationen die Möglichkeit eröffnet, sich in dieses Greening-Konzept mit einzubringen und zu einem Anliegen der gesamten Bürgerschaft zu machen.

Mobilität

10% der Treibhausgasemissionen werden durch den privaten, fossilen PKW-Verkehr verursacht. Wir schlagen deshalb vor:

- Die Stadt Schkeuditz unterstützt ihre Bürger*innen beim Umstieg auf E-Mobilität.
- Wir schaffen in Schkeuditz in den nächsten 5 Jahren auf allen größeren öffentlichen Parkflächen Ladestationen.
- In Mehrfamilienhausanlagen sprechen wir die Eigentümer*innen an, um sie dabei zu beraten und unterstützen, diese Häuser mit Photovoltaik und Ladestationen nachzurüsten. Die Schkeuditzer Wohnungsbaugesellschaft geht dabei in Partnerschaft mit den Stadtwerken mit gutem Beispiel voran.
- Mitarbeiter*innen in allen Betrieben und Verwaltungen sollen die Möglichkeit erhalten, am jeweiligen Betriebsstandort über Ladestationen zu verfügen.
- Die Stadt ist Vorreiter in Sachen E-Mobilität und rüstet ihre Fahrzeugflotte sowie der verbundenen Unternehmen schnellstmöglich um.
- Notwendige Voraussetzungen für die Verkehrs- und Wärmewende sind durch die Stadtwerke schnellstmöglich zu planen und umzusetzen.
- Bei Dienstreisen der Verwaltung und ihrer verbundenen Unternehmen hat die Nutzung des ÖPNV klar Vorrang.
- Zur Reduzierung des Ressourcen- und Flächenverbrauchs durch Privat-PKW setzen wir uns dafür ein, dass es für die Schkeuditzer zukünftig ein Car-Sharing Angebot gibt.
- Weniger Individual-PKW-Verkehr erreichen wir durch:
 - eine bessere Anbindung der Orts- und Stadtteile (z.B. Wolteritz, Modelwitz, Wehlitz), insbesondere mit ausgebauten Radwegen und ÖPNV an die Innenstadt
 - sowie eine verbesserte Anbindung unserer Stadt und der Ortsteile an die Oberzentren Leipzig und Halle
 - Verlängerung der Straßenbahnlinie in Richtung Westen
 - als Hilfe zur Selbsthilfe ergänzen wir den ÖPNV in den Ortsteilen durch die Einrichtung von „Mitfahrbänken“
 - seitens der Rad-AG erarbeiteten Vorschläge sind zu priorisieren und schnellstmöglich umzusetzen
 - die Fortführung des Modellprojektes mit Mietfahrrädern und die Ausweitung in die Ortsteile und dessen Anbindung an die benachbarte Städte Leipzig und Halle
 - eine kostendeckende Parkraumbewirtschaftung im öffentlichen Raum
- Die Straßenbahnquerung am Rathausplatz muss besser gesichert und der Rathausplatz und Markt zu einer verkehrsberuhigten Zone umgebaut werden

Wirtschaft

Unsere Industriebetriebe und die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes sind das Rückgrat der wirtschaftlichen Wohlfahrt unserer Stadt. Um deren Bestand und Weiterentwicklung zu unterstützen, setzen wir Bündnisgrüne uns dafür ein, dass

- die Unternehmen jederzeit über ein ausreichendes Angebot kostengünstigen erneuerbaren Stroms verfügen.
- jedes Unternehmen in Schkeuditz über einen Glasfaseranschluss verfügt.
- die Stadtwerke sich um einen Ausbau der Infrastruktur für Wasserstoff bemühen, damit die Unternehmen zu gegebenem Zeitpunkt fossile Brennstoffe durch erneuerbare Alternativen ersetzen können.
- alle Unternehmen in Zukunft über ausreichende Fachkräfte aus der Stadt und der Region verfügen können, indem
 - seitens der Stadt die Voraussetzungen verbessert werden, um an den städtischen Schulen das Unterrichtsangebot in den MINT-Fächern attraktiv gestalten zu können.
 - die Stadt die Integration von Migrant*innen in den Arbeitsmarkt fördert.
 - die Stadt einen Wirtschaftsbeirat mit Vertretern der ortsansässigen Industrie und des verarbeitenden Gewerbes gründet, der die Stadt in Angelegenheiten der Wirtschaftspolitik und der Stadtentwicklung berät.

Arten- und Umweltschutz

- Wir setzen uns dafür ein, dass der Flughafen Leipzig/Halle nicht weiter ausgebaut wird, und Maßnahmen des aktiven Schallschutzes ernsthaft ergriffen werden.
- Im Stadtgebiet befinden sich Schutzgebiete, die einem schutzzielorientierten Management unterliegen sollten. Zu diesem Zwecke werden neue Pachtverträge mit naturschutzrechtlichen Verpflichtungen versehen.
- Die Schutzgebietsflächen in den kommunalen Liegenschaften sollen einer besseren Pflege und Kontrolle unterzogen werden. Zudem soll geprüft werden, ob diese zum Schutz unserer heimischen Arten und Biotope ausreichend vernetzt sind, um deren Bestand zu sichern.
- Eine neue Baumschutzsatzung sorgt dafür, dass der kommunale Baumbestand im Stadtgebiet bis 2030 um jährlich 3% wachsen kann.
- Baumfällungen im öffentlichen Raum sollten ohne Anhörung eines zu gründenden Umweltbeirates nicht mehr möglich sein. Bei Planungen in Kollision mit dem Schutz vorhandenen Baumbestandes hat letzterer Vorrang.
- Die Stadt tritt einer zu gründenden Schutzgemeinschaft e.V. bei, um finanzielle Mittel für mögliche Klageverfahren zur Flughafenerweiterung zu sammeln.

Soziales, Kinder- und Jugendförderung

- Das schulsoziale Engagement der Stadt wird verstärkt, unter anderem mit Modellen für eine schulpsychologische Erstbetreuung.
- Weitere Stellen werden geschaffen, damit an allen Schulen Schulsozialarbeiter*innen zur Verfügung stehen
- Die Stadt fördert die kulturelle Teilhabe und den gesellschaftlichen Zusammenhang aller Mitglieder der Stadtgesellschaft durch die Fortsetzung und den Ausbau von Förderungen für die Sport- und Kulturvereine
- Dringend benötigen wir die Entwicklung von Flächen für die sportliche Betätigung von Jugendlichen (Bolzplätze, Tischtennisplatten, Basketballfelder, Skateparks).
- Das in Planung befindliche Hallenbad sollte umweltgerecht und familienfreundlich gebaut, mittels regenerativen Energien betrieben und insgesamt niedrige Unterhaltskosten angestrebt werden.

Kultur, Bürgerbeteiligung, Integration und Demokratie

Die Stadt fördert das zivilgesellschaftliche Engagement aller Bürger*innen, Organisationen und Unternehmen durch die Förderung bestehender als auch die Initiierung neuer Bürger*innenräte.

- Der KiJuRa (Kinder- und Jugendrat) erfährt eine verbesserte organisatorische und finanzielle Unterstützung.
- Zur Entwicklung der Stadt zu einer klima- und umweltgerechten Stadt wird ein Umweltbeirat gegründet.
- Der Europatag im September 2023 war ein voller Erfolg und sollte in regelmäßigen Abständen wiederholt werden

Finanzierung

- Zur Finanzierung des städtischen Anteils an vorstehenden Maßnahmen verkauft die Stadt ihre Anteile an der Flughafen GmbH.
- Elternbeiträge für die Kindereinrichtungen sollten sich an der untersten Grenze der gesetzlichen Vorgabe orientieren.
- Die Gesamteinnahmen aus der Grundsteuer sollen für die Stadt durch die Grundsteuerreform nicht steigen.